

Amtsblatt Chemnitz

Rathausjubiläum S.3

Ein Poststempel trägt die Nachricht vom Rathaus-Jubiläum in die Welt.

Sommerradtour S.3

Am Samstag machte die SachsenSommerRadtour in Chemnitz Station.

CFC-Stadion S.4

Die Chemnitzer Oberbürgermeisterin im Interview zu den Umbauplänen des CFC-Stadions.

Ur-Saurier-Fund S.5

Mit einer neuerlichen Sensation meldet sich das Naturkundemuseum Chemnitz.

Wappen restauriert S.5

In Gold und Blau glänzt das frisch restaurierte Stadtwappen vom Rathaus-Giebel.

Himmelblaue Aussichten



Das Stadion der Himmelblauen soll nach DFB-Anforderungen für die Profiligena umgebaut werden.

Abb.: CFC

Das CFC-Stadion soll nach DFB-Normen umgebaut werden

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der CFC-Vorsitzende, Dr. Mathias Hänel, stellten kürzlich Umbaupläne für das Fußballstadion vor. Diese sollen, sofern Stadtrat und Landesdirektion zustimmen, nach DFB-Anforderungen erfolgen. Die bisher vom DFB erteilte Ausnahmegenehmigung für den Spielbetrieb in der Profiligena läuft ab 2012 aus. Ab da müssen entweder die Verbandsauflagen erfüllt oder ein Stadion im Bau sein. »Letzteres ist Voraussetzung dafür, dass sich der CFC in der Profiligena etablieren und wirtschaftlich entwickeln kann. Klar ist auch, dass der CFC nicht in der Lage ist, den Bau zu finanzieren. Nach dem Aufstieg in die dritte Liga wie auch einem guten Konzept für Umbau und Betrieb, bin ich überzeugt, dass die

Stadt diese Investition in den Chemnitzer Fußball ermöglichen sollte. Die Spiele zum Beispiel gegen Stuttgart und RB Leipzig haben bewiesen, dass das Zuschauerpotenzial eine neues Stadion rechtfertigt«, so die Oberbürgermeisterin. Die für 23 Millionen Euro umgebaute Sportstätte soll über 9.000 Sitz- und 6.000 Stehplätze sowie einen Familienblock verfügen. »Wir freuen uns, dass sich die Chance ergibt, ein modernes Fußballstadion zu schaffen, das nicht nur für den CFC von Bedeutung ist, sondern Chemnitz gut zu Gesicht steht und das Selbstwertgefühl der Wirtschaftsregion fördert«, hebt der CFC-Vorstandsvorsitzende Mathias Hänel, hervor. Auf Vorschlag der Stadt soll die GGG als Bauherr fungieren. Für einen Kredit müsste die Stadt bürgen, die das Stadion mietet und dem CFC als Betreiber verpachtet. Ein Vertrag hierzu muss noch ausgearbeitet werden. Wenn der wirtschaftliche Erfolg des CFC dem sportlichen folgt, soll sich der Verein an den Finanzierungskosten beteiligen.

Dies ist frühestens ab der zweiten Liga der Fall. Die Betreibung des Stadions obliegt bereits in der dritten Liga allein dem CFC, der hierfür keine Zuschüsse der Stadt erhält. »Die Entscheidung für den Bau bedeutet für uns in einer schwierigen Haushaltsituation ein Bekenntnis zum Chemnitzer Sport«, so die OB. Wichtig sei diese Entscheidung auch für die Nachwuchsarbeit, wenn es darum geht, Talente an den Verein zu binden. Dessen Leistungszentrum war erst kürzlich wiederum für drei Jahre zertifiziert worden. In den nächsten Wochen wird die Arbeit am Stadionprojekt fortgesetzt. Geplant ist, dem Stadtrat im Oktober einen Grundsatzbeschluss vorzulegen. Der Umbau in zwei Etappen bei laufendem Spielbetrieb könnte dann im Frühsommer 2012 beginnen.

Arbeitsgruppe konstituiert

Um das Großprojekt Stadion-Umbau an der Gellertstraße umfassend vorzubereiten, hat sich unter Leitung von

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig eine Arbeitsgruppe gegründet, in der verschiedene Ämter der Stadtverwaltung, die GGG als avisierter Bauherr des Stadions und der Chemnitzer FC sowie weitere Partner in den nächsten Wochen mit der Klärung offener Fragen beschäftigen. Zu diesen Punkten gehören beispielsweise der Arbeits- und Zeitplan, die vertragliche Konstruktion, die Finanzierung, die Regelung der Erbpacht und weitere Voruntersuchungen, zum Beispiel zum Baugrund. Die Ergebnisse fließen in eine Stadtratsvorlage ein, über die der Chemnitzer Stadtrat im Oktober in einem Grundsatzbeschluss zum Stadionprojekt entscheidet. Die Umbaupläne für das Stadion an der Gellertstraße, die in der vergangenen Woche öffentlich vorgestellt wurden, sehen ein funktionales Stadion mit einem speziellen Energiekonzept einschließlich einer entsprechenden Dachkonstruktion vor. Dies soll für Energieeffizienz sorgen. ■ Ein Interview mit der OB zum Stadionbau lesen Sie auf Seite 4.

Bürgermeister gewählt



Philipp Rochold

Foto: Andreas Truxa

Philipp Rochold wird ab Oktober neuer Bürgermeister für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport. Ab dem 1. Oktober übernimmt er das Dezernat 5 in der Stadt Chemnitz. Der Stadtrat wählte den ehemaligen Vizepräsidenten der Landesdirektion in der jüngsten Sitzung für sieben Jahre in dieses Amt, das neu zu besetzen war, weil Amtsinhaberin Heidemarie Lüh im Herbst in den Ruhestand geht. Philipp Rochold wird als Bürgermeister für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport zuständig sein für das Schulverwaltungsamt, das Amt für Jugend und Familie, das Sozialamt, das Sportamt, das Gesundheitsamt, die Kunstsammlungen Chemnitz, das Kulturbüro und das Stadtarchiv.

»Ich gratuliere Herrn Rochold und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm«, beglückwünschte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig den künftigen Bürgermeister.

Philipp Rochold, Jahrgang 1962, ist Jurist. Vor seiner Tätigkeit als Vizepräsident der Landesdirektion war er von 2001 bis 2010 Abteilungsleiter Inneres, Soziales und Gesundheit beim Regierungspräsidium Chemnitz (seit 2008 Landesdirektion). Zuvor war er beim Regierungspräsidium Chemnitz tätig als Abteilungsleiter Inneres, Referatsleiter Kommunal- und Sparkassenwesen und Referatsleiter Gewerberecht.

Rocholds erste berufliche Stationen in Sachsen nach dem zweiten juristischen Staatsexamen waren seit 1993 das Regierungspräsidium Chemnitz und das Sächsische Staatsministerium des Innern, wo er auch derzeit tätig ist. Philipp Rochold ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Jazz mit Jan Dix und Christoph Modersohn

Jan Dix, das jüngste und einzige noch lebende Kind Otto Dix', kommt nach Chemnitz. Der Trompeter gibt mit dem Saxophonisten Christoph Modersohn ein Jazzkonzert am 17. Juli im Schloßbergmuseum. Die sommerliche Jazz-Session findet 17 Uhr im Innenhof des Museums statt.

Puppenspiel für Erwachsene

Morgen lädt das »weltecho«, 20.30 Uhr zum Puppenspiel »Nibelungen« ein. Das Szenario der gräulichen Sage: Die Welt steht am Abgrund. Die Götter sind am Ende. Da erscheint ein Held in strahlender Rüstung. Wird es ihm gelingen, die Welt in ihren gewohnten Trott zurück zu zwingen?

KammerImproShow im weltecho

Am Samstag, 20.30 Uhr lädt das weltecho zur Improvisation ein: Herrlicher Nonsens auf Zuruf! Diese Kulturveranstaltung, bei der das Publikum es den Spielern so richtig schwer machen kann mit Orten, Gegenständen und dramatischen Situationen, garantiert ein Maximum an Spaß.

Vortrag im Museum Gunzenhauser

Nelly Dix war das erste Kind von Otto und Martha Dix. Sie kam 1923 zur Welt und starb 1955 mit nur 32 Jahren. Was über sie bekannt ist, das erläutert Dr. Anne Overlack in einem Vortrag im Museum Gunzenhauser am 16. Juli, 16 Uhr. Eintritt: 3 Euro, ermäßigt 2 Euro

Chemnitzpass im neuen Look

Ab August haben Chemnitzpässe für Erwachsene und Kinder ein neues Aussehen. Sie wurden von Lysann Németh neu gestaltet. Das handliche Format passt in jede Geldbörse und mit dem Aufdruck wird auf wichtige Angebote hingewiesen. Die »alten« Chemnitzpässe behalten jedoch ihre Gültigkeit, ein Austausch gegen die neuen erfolgt, wenn alle Stempelfelder belegt sind. Anspruchsgrundlagen und mögliche Vergünstigungen bleiben weitestgehend unverändert. ■

Information // Kontakt

Chemnitzpassstelle im Moritzhof, Zi. 119, ☎ 488-6464
www.chemnitz.de

Ermäßigungen für Schulesen

Ermäßigungen für das Mittagessen von Kindern in Kindertagesstätten und Schulen werden seit April 2011 nicht mehr über den Chemnitzpass gewährt. Diese sind Bestandteil des Bildungs- und Teilhabepaketes und müssen bei den jeweils zuständigen Stellen beantragt werden.

Für Empfänger von Arbeitslosengeld II/Sozialgeld ist dies das Jobcenter Chemnitz, Heinrich-Lorenz-Straße 35.

Für Kinder bzw. Eltern, die Sozialhilfe erhalten, können Ermäßigungen für das Mittagessen im Sozialamt, Abt. Sozialhilfe in der Annaberger Straße 93, beantragt werden.

Für Kinder, deren Eltern Kindergeld sowie Kinderzuschlag bzw. Wohngeld erhalten, nimmt das Sozialamt, Abt. Soziale Leistungen, Bahnhofstraße 53, die Anträge auf Essensermäßigung entgegen. Für Kinder bzw. Eltern, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, ist im Sozialamt die Abteilung Migration in der Annaberger Straße 93 zuständig. ■

Sprechzeit Seniorenbeirat

Am 25. Juli hält von 10 bis 12 Uhr im Beratungsraum der Abteilung Senioren-, Behindertenhilfe in der Annaberger Straße 93, der Seniorenbeirates seine nächste Sprechstunde ab. ■

Amtsblatt Chemnitz

Woche für Woche auf dem neuesten Stand.

Aus dem Stadtrat berichtet



Die Chemnitzer Stadthalle hat mit der Messe Chemnitz fusioniert und firmiert künftig unter dem Dachnamen »C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH«. Die zum Unternehmen gehörenden Spielstätten Stadthalle, Messe und Wasserschloß Klaffenbach bleiben als Markennamen erhalten. Foto: Sven Gleisberg

Veranstaltungen aus einer Hand

Die Chemnitzer Stadthalle hat mit der Messe Chemnitz fusioniert und firmiert künftig unter dem Dachnamen »C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH«. Am Mittwoch haben die Stadträte der neuen Bezeichnung zugestimmt, nachdem der Stadtrat bereits im Dezember 2010 die Fusion beschlossen und die Landesdirektion im Januar die rechtsaufsichtliche Genehmigung zur Fusion erteilt hatte. Inzwischen wurden die Anteile an der Event- und Messegesellschaft Chemnitz mbH (EMC) zu 100 Prozent durch die Stadthalle übernommen. Die zum Unternehmen gehörenden einzelnen Spielstätten Stadthalle, Messe und Wasserschloß Klaffenbach bleiben als Markennamen erhalten.

Die Bezeichnung »C³« soll sich hingegen als Dachmarke zur Vermarktung etablieren. So will man die wichtigsten Veranstaltungsorte in Chemnitz und damit verbundene Dienstleistungen aus einer Hand vermitteln. Künftig wird sich das fusionierte Unternehmen auch verstärkt mit der Ausrichtung von Kongressen in Chemnitz befassen.

Läden öffnen an zwei weiteren Sonntagen

Zwei weitere verkaufsoffene Sonntage hat der Stadtrat am Mittwoch beschlossen: Am Sonntag, den 9. Oktober 2011 dürfen aus Anlass der »Chemnitzer Modetage« ebenso wie am Sonntag, den 6. November 2011 anlässlich des Otto-Dix-Jubiläums Geschäfte zwischen 12 und 18 Uhr öffnen. Mit diesem Beschluss wird die »Verordnung der Stadt Chemnitz über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen im Jahr 2011« ergänzt. In Letzterer waren vom Stadtrat am 9. Februar nur zwei der möglichen vier Termine am 4. und 18. Dezember 2011 beschlos-

sen worden. Die jetzt zusätzlichen Sonntagsöffnungen – 9. Oktober und 6. November 2011 – haben Chemnitzer Händler, die IG Innenstadt, Manager von Chemnitzer Einkaufszentren, die IHK und der Handelsverband Sachsen vorgeschlagen. Sie wurden mit Kirchenvertretern abgestimmt. Diese Änderung der Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung im Amtsblatt in Kraft.

Feste jetzt besser planbar

2008 hatte der Stadtrat beschlossen, dass ein Beirat, dem sowohl die Verwaltung, die CMT (jetzt CWE) und Vertreter der Stadtratsfraktionen angehören, über die Genehmigung von Großveranstaltungen in der Innenstadt entscheidet. Es handelt sich dabei beispielsweise um Open-Air-Konzerte und ähnliches, bei denen die sonst gültigen Lärm-Immissionswerte überschritten werden dürfen.

Künftig soll bereits im Vorjahr – drei Monate früher als bislang – feststehen, welche Veranstaltungen dafür zugelassen werden. Dieses neue Prozedere hat der Stadtrat jetzt beschlossen. Erstmals soll dies für Veranstaltungen und Großereignisse gelten, die im Jahr 2012 in der Innenstadt geplant sind. Veranstalter haben so bereits zu einem früheren Zeitpunkt ausreichend Planungssicherheit.

Parkgebühren steigen

Ab 1. September werden die Parkgebühren erhöht, dies beschloss der Stadtrat am Mittwoch. Das Parken auf öffentlichen Stellflächen mit Parkscheinautomaten kostet ab diesem Zeitpunkt von Montag bis Freitag, zwischen 8 und 20 Uhr und an Samstagen zwischen 8 und 14 Uhr 50 Cent pro angefangene 20 Minuten. Bislang werden 50 Cent für 30 Minuten Parkdauer erhoben. Noch bis zum 31. August ist

sonnabends zwischen 8 und 14 Uhr gebührenfreies Kurzzeitparken (maximal 2 Stunden) – mit Parkscheibe möglich.

Förderung von Städtepartnerschaften geregelt

Städtepartnerschaftliche Beziehungen unterhält Chemnitz/Karl-Marx-Stadt seit rund 50 Jahren. Und gehört damit in den neuen Bundesländern zu den Vorreitern. Als erste Partnerschaft weit vor den Lockerungen des Eisernen Vorhangs wurde im Frühsommer 1961 die mit der finnischen Stadt Tampere vereinbart. Noch weitere Partnerschaften kamen mit Akron, Arras, Düsseldorf, Ljubljana, Łódź, Manchester, Mulhouse, Taiyuan, Timbuktu, Usti nad Labem und Wolgograd hinzu.

Städtepartnerschaften sind weit mehr als ein formaler Akt. Sie haben das Ziel, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen. Heute, in Zeiten der Globalisierung, sollen sie gleichzeitig Entwicklungsimpulse für ganze Regionen mit sich bringen. Mit diesen internationalen Kooperationen will man die Weiterentwicklung verschiedener Bereiche, wie Stadtentwicklung, Lebensqualität, Kultur, Sport, Bildung und Wirtschaft befördern.

Deshalb wurden in jüngster Vergangenheit Verträge zwischen Chemnitz und einzelnen Städtepartnern auf heutige Anforderungen zugeschnitten und aktualisiert.

Nun hat der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung zudem die im März 2010 beschlossene Richtlinie der Stadt novelliert, welche die Förderung von Aktivitäten zwischen Städtepartnern regelt. Darin ist konkretisiert, wann Zuschüsse für Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaften zur Verfügung stehen. Vereine, Initiativen, Institutionen, private und öffentliche Einrichtungen und Bürgern wird so ermöglicht, internationale Kontakte aufzubauen

und zu beleben. Mit der jetzigen Novellierung wurden die Fristen für Anträge auf einen Zuschuss auf mindestens zwei Monate vor Maßnahmebeginn geändert. Eine Förderung von Gastgeschenken wurde aufgrund der Haushaltsituation der Stadt ganz gestrichen. Die maximale Förderung von 5000 Euro wird nicht wie bisher pro Maßnahme, sondern pro Antragsteller und Jahr bewilligt. Diese Regelung erlaubt es, mehr Partnerschaftsaktivitäten von Personen und Vereinen zu bezuschussen. Zuschüsse werden jedoch nur bewilligt, wenn der Antragsteller Eigenleistung bzw. Eigenmittel in Höhe von mindestens zehn Prozent nachweist.

Personalien

Neben der Wahl von Philipp Rochhold zum neuen Bürgermeister gab es im Stadtrat noch folgende Personalentscheidungen: Gewählt wurden Anja Klotzbücher als sachkundige Einwohnerin für die Mitarbeit im Schulausschuss und Maytham Jabar Abdullhassan als Mitglied im Ausländerbeirat. Abberufen wurde der sachkundige Einwohner Fabian Wiechell als beratendes Mitglied aus dem Jugendhilfeausschuss. Da zur ebenfalls auf der Tagesordnung stehenden Abberufung und Neuberufung der Mitglieder des Kleingartenbeirates keine Abberufung der bisherigen Mitglieder erfolgte, wurde auch keine Wahl durchgeführt und der Beirat bleibt mit den bisher tätigen Mitgliedern bestehen.

Gewählt wurden in der Stadtratssitzung die Mitglieder des Aufsichtsrates der Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH Chemnitz (VVHC): Barbara Ludwig, Berthold Brehm und als externer Sachverständiger Stephan Enzmann sowie die Mitglieder des Stadtrates Thomas Scherzberg, Margitta Hochmuth, Martin Schmidt, Axel Brückom und Benjamin Jahn.

Geschichte(n) rund um das Rathaus

Wenn dieser Tage ein Brief die Poststelle der Stadtverwaltung verlässt, dann trägt er einen Stempel: »100 Jahre Neues Rathaus«

Mit dem Stempel erfährt die ganze Welt, welches besondere Jubiläum die Chemnitzer in diesem Jahr im Herzen der Stadt feiern. Die Festwoche geht vom 26. August bis zum 4. September über die Bühne. Auf rund 360.000 Briefen wurde der Tintenstrahlaufdruck seit Jahresbeginn aufgedruckt – eine bessere Werbung kann es für das Jubiläum eigentlich kaum geben, schließlich fällt der Stempel jedem ganz automatisch ins Auge. Dabei ist es natürlich nicht die Aufgabe einer städtischen Poststelle, Werbung zu machen. Mit den normalen Aufgaben haben die fünf Mitarbeiter schließlich schon so alle Hände voll zu tun. Jeden Morgen liefern die Deutsche Post und die privaten Zustelldienste zwischen 1200 und 1500 Briefe an. Die müssen sortiert werden, damit jeder Brief auch immer den richtigen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung erreicht. Diese Aufgabe erfolgt per Hand

durch die Mitarbeiter innerhalb kürzester Zeit. »Damit jeder Brief schnell den richtigen Mitarbeiter erreicht, ist es wichtig, dass die Briefe zweifelsfrei und sinnvoll adressiert sind«, sagt Sachgebietsleiter Tommy Sachse. Demnach lautet die richtige Anschrift: **Stadt Chemnitz, Name des Ansprechpartners, Name des Amtes, 09106 Chemnitz.**

Immer wieder kommt es vor, dass nur zwei Wörter auf den Briefen stehen: »Stadt Chemnitz«. »Dann müssen diese Briefe geöffnet werden, um den Empfänger zu ermitteln. Das dauert natürlich. Die richtige Anschrift liegt



also im ureigenen Interesse des Briefeschreibers«, sagt Tommy Sachse. Nicht schlecht staunen die Mitarbeiter, wenn sie in den Briefen, die an die Stadt adressiert sind, Post für das Jobcenter oder das Finanzamt entdecken. »Manche glauben, dass beides städtische Behörden sind. Aber da das nicht der Fall ist, wird die Post von uns im Ausnahmefall an die entsprechenden Stellen weitergeleitet«, sagt Tommy Sachse. Doch wie kommt der Brief aus der Poststelle im Mo-



Gabriele Bretschneider, Leiterin der Poststelle der Stadtverwaltung Chemnitz

Foto: Pressestelle

ritzhof in die anderen Ämter etwa im Rathaus oder dem Bürgerhaus am Wall? »Für diese Ämter gibt es einen städtischen Kurier, der jeden Morgen die in Koffer verpackte Post mitnimmt und an die Ämter verteilt«, erzählt

Tommy Sachse. Für jeden im Amt abgegebenen Koffer mit der Eingangspost erhält der Kurier einen Koffer mit der Ausgangspost. Der geht in die Poststelle und durchläuft dort ebenfalls die Sortierung. Die Frankierung

der Ausgangspost erfolgt mit Hilfe von zwei Frankiermaschinen, die den Jubiläumsstempel per Tintenstrahl auf die Briefe drucken und so aller Welt vom großen Chemnitzer Fest im August und September berichtet. ■

Echo zu Preisverleihung und Konferenz

Vor einer Woche wurde der »Internationale Stefan-Heym-Preis« zum zweiten Mal in Chemnitz vergeben. Erhalten hat die mit 40.000 Euro dotierte Auszeichnung der serbischsprachige Autor Bora Ćosić.

Die Preisverleihung an ihn würdigte regionale Zeitungen wie die »Freie Presse« und die »Chemnitzer Morgenpost« ausführlich. Auch die Kulturredaktion der FAZ ebenso wie weitere Feuilletons und andere Blätter, darunter die Saarbrücker Zeitung und der Pfälzische Merkur berichteten aktuell wie ebenso im Vorfeld und rückten damit Preisträger und Namensstifter ins öffentliche Interesse. Darüber hinaus reflektierten Radio-

und Fernsehsender wie der MDR und die Sendung Kulturzeit von 3sat das Ereignis ebenso wie der Nachrichtendienst dapd.

Auch in Serbien, der früheren Heimat Bora Ćosićs, der seit 20 Jahren in Berlin lebt und mit dieser Emigration auf Distanz zum Milošević-Regime wie auch zu heutigen nationalistischen Tendenzen rückt, nahm man die Würdigung des kritischen Literaten wahr.

In serbischer Sprache informierte Radiomoderator Davor Korić unter dem Titel »Bora Ćosić dobitnik nagrade 'Stefan Heym'« am 1. Juli auf der Frequenz von Funkhaus Europa – ein Programm des Westdeutschen Rund-

funks – seine Hörer über die Literaturpreis-Verleihung in Chemnitz.

»Moramo pripaziti da se ne ponove ružne stvari iz Jugoslavije« titelte am 2. Juli die Deutsche Welle einen ausführlichen Beitrag über Stefan Heym und Bora Ćosić.

Da der Schriftsteller in Zagreb, der Hauptstadt Kroatiens, geboren wurde und auch zahlreiche seiner Bücher in kroatischen Verlagen erschienen sind, reflektierten Medien auch in diesem, aus dem früheren Jugoslawien hervorgegangenen Land, die Würdigung eines bedeutenden Publizisten dieses Kulturkreises.

So berichtet »culturenet Kroatien« über die von Fritz Pleitgen gehalten

ne Laudatio für den Stefan-Heym-Preisträger und über weitere in Deutschland an Ćosić verliehene Preise, darunter der »Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung«.

Konferenz ein glänzender Erfolg

Eine durchweg positive Resonanz gibt es gleichzeitig zu der Anfang Juli veranstalteten ersten »Internationalen-Stefan-Heym-Konferenz«. Der britische Literaturprofessor Peter Hutchinson nennt sie einen glänzenden Erfolg und hebt die schöpferische Atmosphäre ebenso wie die perfekte Vorbereitung der Tagung

hervor. Auch der aus Wien angereiste Referent John Heath nahm gute Erinnerungen an Chemnitz und die Tagung mit nach Hause. Er lobte diese hervorragende Gelegenheit, über Stefan Heym zu diskutieren. »Ich glaube, ich spreche nicht nur im eigenen Namen, wenn ich sage, die drei Tage in Chemnitz brachten neue Anregungen für die Forschung.« Für Professorin Cecile Sandten von der TU Chemnitz, die ihre Studenten zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Stefan Heyms Leben und Werken anregte, gab die Konferenz den Rahmen, die studentischen Recherche-Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. ■

Radtour machte in Chemnitz Halt

Die Sachsen-Sommer-Radtour machte am Samstag in Chemnitz Station: Rund 50 Radler waren 16 Uhr auf dem Neumarkt von Freiberg über Augustusburg kommend, eingetroffen. Beim Programm präsentierten sich Chemnitzer Sportler: Passend zur Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen luden Spielerinnen des CFC zum Torwandschießen ein. Sowohl die CFC-Damen als auch die B-Juniorinnen haben eine erfolgreiche Saison hinter sich: Die Damen sind in die Regionalliga aufgestiegen. Die B-Juniorinnen haben den Bezirksmeis-

tertitel errungen, womit sie sich für die Sächsischen Meisterschaften qualifizierten. Dort belegten sie ungeschlagen den zweiten Platz. Mit Nachwuchsbasketballerinnen der ChemCats konnte man sich beim Körbewerfen messen. Die Spielerinnen sind in der Nachwuchsbundesliga der Unter-17-Jährigen aktiv und haben mit in dieser Liga den 4. Platz belegt. Mitglieder der »Lauf-Kult(o)r«, die einmal jährlich zu Fuß und per Rad in drei Wochen Deutschland umrunden, berichteten von ihren Touren. ■

Über Ferienspaß im Netz informieren

Schon seit einer Woche haben Sachsens Kinder Schulferien. Was, wann, wo los ist in Chemnitz und Umgebung – dazu gibt es jetzt auf der Website der Stadt wieder einen guten Überblick. Das Angebot wird laufend aktualisiert und steht auf www.chemnitz.de. Außerdem wird auch aufmerksam gemacht auf den Ferienkalender mit 316 Freizeittipps und mit 93 Gutscheinen.

Die Ferienseite informiert aktuell zum Schülerferienticket des Verkehrsverbundes Mittelsachsen (VMS), mit dem Schüler und Azubis

der Region für nur 18 Euro sechs Ferienwochen lang im gesamten VMS-Verbindungsgebiet sowie im Verkehrsverbund Vogtland unterwegs sein können. Hingewiesen wird zudem auf eine Broschüre zu den wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit Aushilfs- und Ferienjobs.

Auf vielfältige Ferienangebote und Tipps für die schönsten Wochen im Jahr macht die Seite natürlich ebenfalls aufmerksam: Freibäder und Schwimmhallen, Tierpark und Wildgatter, Kunstsammlungen Chemnitz mit Museum Gunzen-

hauser und Schloßbergmuseum, Industriemuseum und das Tietz mit Museum für Naturkunde, Stadtbibliothek und Neuer Sächsischer Galerie. Nicht zuletzt steht auch dieses Angebot wieder auf der Sommerferien-Website: Schnell zu finden ist die Nummer gegen Kummer – das Kinder- und Jugend Notteléfono 0800 1110333 gegen Zeugnisstress ist geschaltet. ■

www.chemnitz.de > Aktuelles > Aktuelle Themen > Sommerferien 2011

Stadion für Profifliga nötig



Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig
Foto: Stadt/ Dumke

Der CFC ist zurück im Profifußball. In der Saison 2011/2012 spielen die Himmelblauen nach ihrem Aufstieg in der 3. Bundesliga. Das Stadion an der Gellertstraße entspricht allerdings nicht den Anforderungen des DFB für den Profifußball. Um trotzdem den Spielbetrieb zu gewährleisten, hat der CFC eine Ausnahmegenehmigung für den Spielbetrieb in der kommenden Saison erhalten, die allerdings zum 30. Juni 2012 ausläuft. Bis dahin müssen entweder die Auflagen des DFB erfüllt oder ein neues Stadion im Bau sein.

Wer braucht eigentlich ein neues Stadion?
Barbara Ludwig: Wer es sich einfach machen will, der sagt: der CFC. Aber

wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass Chemnitz nur in der Profifliga mitspielen kann, wenn wir ein vernünftiges Stadion haben, das die Auflagen des DFB erfüllt. Wer will, dass der CFC in der dritten Liga oder noch weiter oben spielt, muss sich mit dem Thema beschäftigen.

Chemnitz spart mit dem Haushaltskonsolidierungskonzept Millionen: Kann sich die Stadt ein neues Stadion überhaupt leisten?

Ludwig: Es ist keine leichte und keine leichtfertige Entscheidung. Aber ich bin überzeugt, dass es die richtige ist. Mir war immer klar: Wenn der CFC den Aufstieg schafft und ein tragfähiges Konzept für Umbau und Betrieb des Stadions vorlegt, reden wir über das Stadion. Das Stadion ist Voraussetzung dafür, dass sich der CFC in der Profifliga etablieren und wirtschaftlich entwickeln kann. Klar ist aber auch, dass der CFC gegenwärtig nicht in der Lage ist, den Umbau zu finanzieren. Wenn wir höherklassigen Fußball in Chemnitz wollen, müssen wir uns als Stadt beteiligen. Wenn es einen guten Zeitpunkt gibt, das 23-Millionen-Euro-Projekt umzusetzen, dann jetzt – einen passenden, an dem wir die Summe übrig haben, wird es nie geben.

Wie soll die Finanzierung aussehen?
Ludwig: Wir schlagen vor, dass die städtische Wohnungsgesellschaft GGG in Abstimmung mit der Stadt und dem CFC als Bauherr fungiert. Für den notwendigen Kredit müsste die Stadt bürgen. Das umgebaute Stadion wird dann von der Stadt gemietet und dem CFC als Betreiber verpachtet. Die Stadt wird Zins und Tilgung für den Stadionumbau finanzieren. Wir kalkulieren grob mit rund zwei Millionen Euro pro Jahr, die genaue Summe hängt von den konkreten Kreditkonditionen ab. Der CFC wird sich an der Finanzierung beteiligen, sobald er wirtschaftlich dazu in der Lage ist. Das ist frühestens in der zweiten Liga der

Fall. Der Betrieb des Stadions obliegt jedoch bereits jetzt allein dem CFC, der dafür keine Zuschüsse der Stadt bekommt. Für alle diese Punkte braucht es eindeutige vertragliche Regelungen. Das ist eine der vielen Aufgaben, mit denen sich die von mir gegründete Arbeitsgruppe zurzeit beschäftigt. Wichtig ist mir, dass wir Vereinbarungen schließen, die klar und berechenbar sind. Ich möchte nicht, dass wir die Fehler anderer Städte und Stadionprojekte wiederholen.

Warum soll ausgerechnet die städtische Tochtergesellschaft GGG das Stadion bauen?

Ludwig: Wir wollen die Kompetenz der GGG nutzen. Die Gesellschaft hat mit dem Tietz oder dem Schocken bewiesen, dass sie Großprojekte mit verschiedenen Partnern umsetzen kann. Darauf kommt es auch hier an.

Verstehen Sie, dass manche GGG-Mieter befürchten, dass sie die Kosten des Stadionumbaus mitfinanzieren müssen?

Ludwig: Diese Angst muss niemand haben. Auch das ist einer der Gründe, warum wir als Stadt für den Kredit bürgen, den die GGG aufnimmt. Neben den günstigeren Konditionen eines Kommunaldarlehens wird damit sichergestellt, dass das Stadion nicht zu Lasten der Mieter geht. Das ist mir sehr wichtig.

Rechnen Sie mit Fördermitteln?

Ludwig: Sachsen lehnt es ab, Fördermittel für Profisport auszureichen. Trotzdem will ich im August mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich sprechen, wie uns der Freistaat unterstützen kann. Immerhin fließen auch Mittel in den City-Tunnel, das Dresdner Schloss oder den Leipziger Zoo. Ein Termin ist schon verabredet.

Was bedeutet der Stadionumbau eigentlich für alle anderen Sportvereine in der Stadt? Müssen sie Kürzungen der kommunalen Sportförderung be-

fürchten?

Ludwig: Der Stadionumbau eines der größten Investitionsprojekte der nächsten Jahre, der viele Mittel bindet, aber er soll ausdrücklich nicht zu Lasten der Vereinsförderung gehen. Wir setzen vor allem auf die positive wirtschaftliche Entwicklung. Und auch wenn die Haushaltsituation schwierig ist: Die Entscheidung für den Stadionbau ist ein Bekenntnis zum Sport in Chemnitz. Ein Stadion wie das jetzt geplante schafft Begeisterung. Ob man Fan ist oder nicht: Eine solche Euphorie und so hohe Zuschauerzahlen, das gibt es bei keiner anderen Sportart, sondern nur beim Fußball. Ich bin froh, dass auch andere Vereine und der Stadt-sportbund das so sehen und sich für das neue Stadion ausgesprochen haben.

Warum wird das neue Stadion eigentlich nicht im Sportforum gebaut?

Ludwig: Das Stadion an der Gellertstraße ist der Traditionsstandort des CFC. Erfahrungen zeigen auch, dass das Sportforum in der Vergangenheit von den Fußballfans nicht angenommen wurde. Das gilt umso mehr, weil heute keine Multifunktions-Sportanlagen mehr gebaut werden. Die Zuschauer wollen nahe am Geschehen sitzen, das wäre im Sportforum nicht möglich. Was man nicht vergessen darf: Der Umbau wäre viel teurer, die Betreibung damit ebenfalls. Und große Leichtathletikmeetings, sofern man sie überhaupt finanzieren kann, finden beispielsweise nur noch in wenigen Stadien Europas statt. Von daher wurde diese Variante betrachtet und verworfen. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten werden wir jedoch auch in der Vorlage für den Stadtrat noch einmal darlegen.

Was passiert, wenn Stadtrat und Landesdirektion dem Projekt nicht zustimmen?

Ludwig: Ohne Umbau müsste der Verein mit dem Ende der Ausnahmege-

nehmigung trotzdem hohe Summen investieren, um das Stadion dauerhaft drittligatauglich zu machen. Deutlich mehr Sitzplätze, ein Familienblock oder die energieeffiziente Dachkonstruktion wären dann nicht drin. Diese Dinge sind aber wichtig, wenn der CFC höhere Einnahmen erwirtschaften will, um sich dauerhaft in der Profifliga zu etablieren. Auch für das erfolgreiche DFB-Nachwuchsleistungszentrum, das gerade wieder für drei Jahre zertifiziert wurde und Stars wie Benjamin Förster hervorgebracht hat, und den künftigen Spielerkader sind gute Bedingungen wichtig.

Warum bezahlt nicht einfach die hiesige Wirtschaft den Stadionumbau?

Ludwig: Weil sich realistisch betrachtet keines unserer mittelständischen Unternehmen ein Sponsoring in dieser Größenordnung leisten kann. Das ist im Übrigen auch in der ersten Liga nicht an der Tagesordnung. Hoffenheim ist hier die absolute Ausnahme. Und dass Geld allein die Tore nicht schießt, war bei RB Leipzig in dieser Saison zu beobachten. Ansonsten sind überall in Deutschland die Kommunen in Vorleistung gegangen, wenn es um den Stadionbau ging. Und deren Haushaltslage war und ist oft viel schlechter als in Chemnitz. Ich bin mir aber sicher, dass die Unternehmer den laufenden Spielbetrieb noch mehr unterstützen werden – und wenn der wirtschaftliche Erfolg dem sportlichen folgt, profitieren wir auch als Stadt sehr. Ein starker Fußballclub gibt Selbstbewusstsein.

Welche Rolle spielen die Fans?

Ludwig: Eine entscheidende. Beim Stadionumbau geht es schließlich quasi um ihr Wohnzimmer. Dr. Hänel und ich wollen den Fanclubs daher das Projekt Anfang August auch selbst vorstellen, Fragen beantworten und Anregungen mitnehmen. ■

Modellprojekt zur Umgestaltung des Sonnenbergs

Gemeinsam haben in der vergangenen Woche der sächsische Staatsminister des Innern, Markus Ulbig, Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, Stadtentwicklungsbürgermeisterin Petra Wesseler, die Geschäftsführerin der Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft mbH (GGG) Simone Kalew sowie die Vorstände der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft eG (SWG), Lutz Ruhnau und Lutz Voigt, eine Städtebauliche Vereinbarung zum Modellprojekt »Südlicher Sonnenberg« unterzeichnet. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: »Das ist ein wichtiger Schritt für uns. Mit dem Modellprojekt zum Teilerückbau wollen wir wichtige Erfahrungen sammeln, weil diese Variante auch an anderen Stellen im Stadtgebiet hilfreich und Erfolg versprechend wäre. Mit dem Teilerückbau kann es gelingen, Stadtstruktur zu erhalten und zugleich Quartiere zukunfts-fähig zu gestalten.« Die Städtebauliche Vereinbarung basiert auf dem Bund-Län-



Unter Dach und Fach: GGG-Geschäftsführerin Simone Kalew, Staatsminister des Innern Markus Ulbig und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig während der Unterzeichnung des Dokumentes.
Foto: Andreas Truxa

der-Programm »Stadtumbau Ost« und dient der Neustrukturierung des südlichen Sonnenbergs. Das Mo-

dellhafte des Projekts besteht zum einen in dem abgestimmten Handeln zweier Wohnungsunternehmen. Zum

anderen findet das Bund-Länder-Programm eine neue und flexible Anwendung, indem Mittel für den Rück-

bau und für die Aufwertung gleichermaßen in den Sonnenberg fließen. Circa 19,3 Millionen Euro werden investiert. Je ein Drittel zahlen Bund und Land. Die verbleibenden 33 Prozent übernehmen die Stadt Chemnitz und die beiden Wohnungsunternehmen. Dabei tragen die Wohnungsunternehmen etwa 23 Prozent und die Stadt etwa 10 Prozent der Kosten. Zum Teil haben die Umbaumaßnahmen bereits begonnen. Der größte Teil der Arbeiten soll bereits in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Baumaßnahmen betreffen 981 Wohneinheiten. Diese werden zum Teil zurückgebaut indem obere Etagen abgetragen werden und die verbleibenden Wohnungen aufgewertet werden. Beispielsweise werden die Wohnungen saniert und modernisiert, Balkone werden angebracht und die Fassaden der Gebäude saniert. Nach Abschluss der Arbeiten werden 666 aufgewertete Wohneinheiten entstanden sein.

Versteinerter Wald gibt neuen sensationellen Fund frei

Helge taufen die Wissenschaftler ihren neuen Sensationsfund, auf den sie kürzlich in Hilbersdorf stießen.

Entdeckt hat diesen Ur-Saurier der Thüringer Wissenschaftler Georg Sommer vor gut vier Wochen bei einer Visite der im Rückbau befindlichen wissenschaftlichen Grabungsstätte an der Frankenberger Straße. Der Schleusinger war auf den Abdruck auf einem Gesteinsbrocken aufmerksam geworden, der sich beim genauen Hinschauen als Schwanz eines Sauriers entpuppte. Nicht der erste bedeutende Fund an dieser Stelle.

Bereits 2009 hatten bei den Ausgrabungen in Chemnitz Forscher das Skelett eines etwa 30 Zentimeter großen Ur-Sauriers gefunden. Das eidechsenähnliche Fossil lebte vor rund 290 Millionen Jahren und wurde offenbar von einer Aschewolke getötet. Ähnlich verhält es sich mit dem jüngsten Ur-Saurierfund. Um welche Art es sich dabei genau handelt, könne man derzeit noch nicht sagen. Das Tuffgestein mit dem Abdruck befindet sich jetzt



Ur-Saurier-Fund in Chemnitz. Die Thüringer Wissenschaftler Georg Sommer (li.) und Dr. Ralf Werneburg bewerten das Fossil jetzt im Naturkundemuseum in Schleusingen wissenschaftlich. 2012 soll es in Chemnitz der Öffentlichkeit gezeigt werden.
Foto: Bastian Frank

bei Spezialisten in Schleusingen. Georg Sommer säubert derzeit das Skelett unter dem Mikroskop mit Druckluft. Anschließend übernimmt Dr. Ralf Werneburg vom Naturhistorischen Museum Bertholdsburg Schleusingen die wissenschaftliche Bearbeitung. Dazu gehören die Fotodokumentation, anatomische Zeichnungen, die Beschreibung und der Vergleich mit ähnlichen Funden. »Anhand der Anatomie erkennen wir, dass es sich um einen Baumbewohner handeln muss. Eine Greifzähne lässt darauf schließen«, so der Thüringer Wissenschaftler. Dieser Saurier ist das bislang am vollständigsten und besten erhaltene Exemplar der reptilienartigen Saurier, die in Chemnitz gefunden wurden. Gut erhalten sind Schuppenkleid, Knochen und Schädel mit den Augenhöhlen. »Bereits fünf Reptilien und drei Amphibien sind auf dem Grabungsfeld in Chemnitz entdeckt worden«, schwärmt der Paläontologe. Der Abdruck soll nach seiner Präparation im kommenden Jahr in Chemnitz gezeigt werden, bestätigt Thorid Zierold vom Chemnitzer Museum für Naturkunde. Für den Chef des Chemnitzer Museums, Dr. Ronny Röbner, ist dieser neuerliche Fund einmal mehr eine Bestätigung. Er hatte die wissenschaftlichen Grabungen angeregt. Rund 550 Funde geben ihm Recht.

Anders als in der Vergangenheit, als nur einzelne Stücke geborgen werden konnten, ermöglichte die Größe des Grabungsfeldes von 18 mal 24 Metern die Entdeckung eines urzeitlichen Ökosystems. Als man auf drei noch aufrecht stehende Bäume stieß, setzte internationaler Forschertourismus ein, der ebenso wie Besuche von Laien anhielt. Geologen aus aller Welt kamen, um die Zeugnisse eines Erdzeitalters zu betrachten und zu untersuchen. Zu den Sensationsfunden zählt auch ein zehn Meter langer Schachtelhalm-Baum aus dem Perm. Warum die Wissenschaftler mit ihren über 190 freiwilligen Helfern gerade im Osten der Stadt besonders fründig wurden, erklärt Röbner so: »Von Hilbersdorf bis hinüber zum Sonnenberg finden sich die Bäume in einer Schicht, die vor Jahrmillionen nach einem Vulkanausbruch gebildet wurde. Unter der Innenstadt liegt diese interessante Schicht hingegen zu tief, dort hat außerdem die Chemnitz in der Vergangenheit vieles umgelagert. Das ist übrigens noch eine Spezialität des Chemnitzer 'Versteinernden Waldes': Er liegt nicht irgendwo drei, vier Autostunden entfernt in der Pampa, sondern im urbanen Umfeld und dennoch genau dort, wo er einst wuchs.«

Stadtwappen am Giebel frisch vergoldet

Noch wird emsig am Rathaus restauriert – Gerüste an Vorder- und Rückfront verdecken noch Details

Eines jedoch brachte Restaurator Joachim Hugk bereits zur Geltung. Der Fachmann aus Dresden hat das Stadtwappen am Giebel des imposanten Gebäudes, das in Kürze 100 Jahre alt wird, frisch vergoldet. Arbeiten an der Vorderfront des Neuen Rathauses standen in der vergangenen Woche an. Bevor dort das Gerüst und die letzten Hüllen fallen, musste noch ein letztes Mal am Stadtwappen gewerkelt werden.

Restaurator Joachim Hugk gewann im Vorfeld die Ausschreibung für diese feinen Arbeiten am Giebel in 18 Metern Höhe und konnte am vergangenen Donnerstag sein Werk vollenden. So wurde von ihm im Laufe der letzten Wochen das wetterbedingt geschädigte Hoheitszeichen gesäubert und mit insgesamt sieben neuen Schichten versehen. Die vorletzte dieser Art besteht aus Anlegeöl, einer sogenannten Ölmixtion.

Diese wird so schon seit Jahrhunderten verwendet, denn sie ist Grundlage für jegliches Vergolden im Außenbereich. »In meinem Leben werde ich hier wohl nicht mehr rauf müssen«, meint Joachim Hugk, »denn schließlich ist das restaurierte Wappen so wetterbeständig, dass es für die nächsten 20 bis 40 Jahre nicht mehr angerührt werden muss.« Neben dem Vergolden mit feinstem Blattgold standen auch logischerweise die zum Wappen gehörenden Farben an. »Hierfür habe ich Rein-Acrylat-Fassadenfarbe verwendet, also die besten Künstlerfarben, die es für diesen Bereich gibt«, so der Experte abschließend. Mit der Pediküre und Maniküre, also der Aufbringung der roten Farbe am Löwen sowie dem Feinschliff der Konturen, glänzt das Wappen wieder so, dass es als leuchtend strahlend von jedem Chemnitzer wahrgenommen werden kann. Die Dresdner Firma für Malerei und Restaurierung hat ihre Handschrift übrigens schon auf anderen bedeuten Gebäuden hinterlassen, so unter anderem am Dresdner Schloss wo sie im Auftrag des Sächsischen Immobilien- und Baumanagement an der Farbgebung und Gestaltung der historischen Farbigkeit der Englischen Treppe beteiligt war.

Zur Historie des Stadtwappens: Das Große Wappen der Stadt zeigt im gespaltenen Schild heraldisch rechts in Gold zwei blaue Pfähle, links in Gold einen aufgerichteten, schwarzen, rot bewehrten Löwen. Über dem rot ausgeschlagenen Bügelhelm mit Medaillon und blausilbernen Decken zeigt es eine goldene Krone, daraus wachsend zwei mit Mundlöchern versehene silberne Büffelhörner, beide außen mit je fünf dreiblättrigen silbernen Lindenzweigen besteckt. Die Krone weist auf die ehemalige Reichsstadt hin, die aber von Kaiser Ludwig IV. 1324 an die sächsischen Fürsten verpfändet und nicht wieder eingelöst wurde. Auf diese Besitzveränderung deuten der Löwe für die Markgrafschaft Meißen und die Landsberger Pfähle für die Mark Landsberg hin. Beide Wappensymbole sind bereits seit dem 15. Jahrhundert in den Siegeln der Stadt nachweisbar. Sie wurden auch von den Kurfürsten von Sachsen als Herrscher über die Stadt Chemnitz geführt. Seit dem 18. Jahrhundert werden beide Wappensymbole in gespaltenem Schild dargestellt. Seit 1904 schaut der Löwe in Richtung Pfähle.



Restaurator Joachim Hugk bei letzten Handgriffen. Foto: Andreas Truxa

Erweiterung der Widmung eines beschränkt-öffentlichen Weges mit der Widmungsbeschränkung „Zufahrt zur Kirche“ auf die neue Zweckbestimmung „Anlieger frei“, Flurstück 392/5, Erdmannsdorfer Straße, Haus-Nr. 41, Gemarkung Altchemnitz

Az: 66.13/Mé/66.14.06/380/11

Die Stadt Chemnitz verfügt gemäß § 6 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen vom 21.01.1993, letzte Änderung vom 29.01.2008, die Erweiterung des auf dem Flurstück 392/5 der Gemarkung Altchemnitz gelegenen beschränkt-öffentlichen Weges mit seinem Anfangspunkt zwischen den Flurstücken 383/7 und 392/3 der Gemarkung Altchemnitz auf einer Länge von ca. 50 m bis an die Flurstücksgrenze 392/7 der Gemarkung Altchemnitz.

Der beschränkt-öffentliche Weg wird derzeit mit der Widmungsbeschränkung als „Zufahrt zur Kirche“ im Straßen- und Bestandsverzeichnis der Stadt Chemnitz geführt und erhält aufgrund der Bebauung des Flurstückes 392/7 mit einem Parkplatz die neue Widmungsbeschränkung „Anlieger frei“. Die Klassifizierungsmerkmale als beschränkt-öffentlicher Weg werden durch die Widmungserweiterung nicht berührt. Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen diese Verfügung kann inner-

halb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Chemnitz, Markt 01, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservice-stelle der Stadt Chemnitz einzulegen. Im Tiefbauamt, Annaberger Str. 89, liegt die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz den 28.06.2011
Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung des Umlegungsausschusses der Stadt Chemnitz in der 28. Ausgabe am 13. Juli 2011 im Amtsblatt

Der Umlegungsausschuss der Stadt Chemnitz gibt gemäß § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt:
Der zum Umlegungsgebiet 10 – Arno-Holz-Siedlung, Adelsberg – gefasste Beschluss: Beschluss-Nr. 1/98/344 vom 7. Juni 2011 betreffend die Flurstücke 1882/1 und 1883/1, Gemarkung Adelsberg, Ordnungs-Nr.: 1 a und 8; ist am 5. Juli 2011 unanfechtbar geworden.
Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen diese Bekanntmachung

kann innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntmachung ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt werden. Der Antrag ist schriftlich bei der Stadt Chemnitz, Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses mit Sitz Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, einzulegen oder zur Niederschrift zu erklären. Der Antrag muss den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung enthalten, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird

und einen bestimmten Antrag enthalten. Er soll die Gründe sowie die Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags dienen. Über den Antrag entscheidet das Landgericht - Kammer für Baulandsachen-, Hohe Str. 19-23, 09112 Chemnitz.

Chemnitz, 6. Juli 2011
gez. **Krone** // Vorsitzender des Umlegungsausschusses

Stellenangebot

Stadt Chemnitz- Amt für Organisation und Informationsverarbeitung

Zum frühestmöglichen Termin ist die Stelle

Amtsleiter/in (Kennziffer 805/18)

erforderliche Qualifikation: Universitätsstudium der Informatik oder ein vergleichbarer Studiengang und mindestens dreijährige Führungs- und Projekterfahrung, insbesondere in der Informationstechnologie (Bewertung mit der Vergütungsgruppe I BAT) zu besetzen. Detaillierte Informationen finden Sie unter [www.chemnitz.de /](http://www.chemnitz.de/) Ausschreibungen

Trödelmarkt am Chemnitzer Rathaus

Am Sonntag, **17. Juli 2011** ist von **9 bis 15 Uhr** wieder Trödelmarkt. Angeboten wird Altes und Gebrauchtes aus Kammer und Keller. Für das leibliche Wohl von Trödlern und Kunden wird mit einem reichen Speise- und Getränkeangebot bestens gesorgt sein. Voranmeldungen sind nicht erforderlich. Wer dabei sein will, findet sich ganz einfach am Sonntagmorgen, 7 Uhr, vor Ort am Rathaus ein. Der Marktmeister kassiert das Standgeld vor Ort. Der Quadratmeter kostet 2,60 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Ausschreibung

Vergabe-Nr.: 15/11/004

a) Name und Anschrift der Vergabestelle (Auftraggeber): Zur Angebotsabgabe auffordernde Stelle: Stadt Chemnitz, Bürgermeisteramt, Pressestelle, Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 1531, Fax: 1595, Email: oeffentlichkeitsarbeit@stadt-chemnitz.de
Den Zuschlag erteilende Stelle: Stadt Chemnitz, Bürgermeisteramt, Pressestelle, Markt 1, 09111 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 4881531, Fax: 1595, Email: oeffentlichkeitsarbeit@stadt-chemnitz.de
Stelle, bei der die Angebote einzureichen sind: Stadt Chemnitz, Liegenschaftsamt, Zentrale Vergabestelle, Frau Henke, Technisches Rathaus Neubau (BVZ 2), Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 3078, Fax: 3096 Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
b) Art der Vergabe: Öffentliche Ausschreibung VOL/A 2009

c) Einreichungsform für Teilnahmeanträge oder Angebote: schriftlich
d) Art und Umfang der Leistung sowie Ort der Leistungserbringung: Ausführungsort: Stadt Chemnitz, Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz; Sonstige Angaben: verschiedene Ämter der Stadt Chemnitz
Art und Umfang der Leistung: Rahmenvertrag Gestaltung/Satz von Publikationen der Stadtverwaltung Chemnitz“ im Zeitraum 02.10.11 bis 01.10.2012 mit Option auf Verlängerung um ein weiteres Jahr“
Leistung: - Gestaltung und Satz nach dem Corporate Design der Stadt Chemnitz (Gestaltung von Elementen außerhalb des Corporate Designs nur mit schriftlicher Genehmigung der Pressestelle)
f) Zulassung von Nebenangeboten: Nebenangebote sind nicht zugelassen
g) Bestimmungen über die Ausführungsfrist: Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: /15/11/004: Beginn: 02.10.2011, Ende: 01.10.2012;
h) Ausgabe der Vergabeunterlagen durch: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Liegenschaftsamt, Submissionsstelle, Frau Henke, Technisches Rathaus Neubau (BVZ 2), Annaberger Straße 98, 09111 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 3078, Fax: 3096 Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
i) Teilnahme- oder Angebots- und Bindefrist: Angebotsfrist: 18.08.2011, 10:00; Bindefrist: 28.09.

2011
j) Höhe geforderter Sicherheitsleistungen: keine
k) Wesentliche Zahlungsbedingungen: sh. Vergabeunterlagen
l) Geforderte Eignungsnachweise: selbst gestaltete Publikationen der letzten 3 Jahre (inkl. Urhebereintrag im Impressum) – am Beispiel je eines Faltblattes, einer Broschüre und eines Plakates (max. A3)
m) Kosten der Vergabeunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: /15/11/004: 6,00 EUR; Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg. Zahlungseinzelheiten: Barzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungsbeleges(keine Schecks). Verspätet eingehende Aufforderungen werden nicht berücksichtigt. Anforderungsfrist: bis 21.07.2011. Abholung/Versand ab: 28.07.2011. Anschrift: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz. Öffnungszeiten der Submissionsstelle: Montag 8:30 - 12:00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr; Dienstag – Mittwoch 13.00 - 15.30 Uhr sowie Donnerstag 13.30 - 18:00 Uhr. Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet.
Zahlungsempfänger: Stadt Chemnitz, Kassen- und Steueramt
Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz
Kontonummer: 3501007506
Bankleitzahl: 87050000
n) Zuschlagskriterien: wirtschaftlich günstigstes Angebot: Kriterium Preis 100%. Der Zuschlag wird an 3 Auftragnehmer erteilt. Es besteht kein Anspruch auf tatsächliche Beauftragung mit den ausgeschriebenen Leistungen. Eine verbindliche Auftragssumme kann nicht angegeben werden. Die Gesamtauftragssumme für das Jahr 2010 betrug 40.000 € brutto für alle drei Auftragnehmer.

über den Gemeingebrauch hinaus durch eine genehmigungspflichtige, zeitlich begrenzte Sondernutzung möglich.
Rechtsbehelfsbelehrung:
Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservicestelle der Stadt Chemnitz einzulegen. Im Tiefbauamt, Annaberger Str. 89, liegt die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.
Chemnitz, den 20.06.2011
Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Chemnitz, den 20.06.2011
Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Einziehung eines Teiles der Straße „Amselgrund“, Flurstück T.v. 376, Gemarkung Kleinolbersdorf

(Az: 66.14.04/381/11)

Die Stadt Chemnitz beabsichtigt, einen Teil der auf dem Flurstück 376 gelegenen Straße „Amselgrund“ der Gemarkung Kleinolbersdorf gemäß § 8 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG) einzuziehen. Der einzuziehende Straßenteil beginnt an der Schnittstelle zum Flurstück 378/11 mit einer Länge von ca. 137 m und wird begrenzt von den

Flurstücken 185/7 und 186/1. Die einzuziehende Fläche beträgt ca. 302 m². Mit der Einziehung entfallen entsprechend § 8 Abs. 5 des SächsStrG Gemeingebrauch (§14 des SächsStrG) und Sondernutzung (§18 des SächsStrG). Nach § 8 Abs. 4 des SächsStrG wird die Absicht der Einziehung hiermit öffentlich bekannt gemacht. Einwendungen dagegen können innerhalb von drei Mona-

ten bei der Stadt Chemnitz, Markt 01, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservicestelle der Stadt Chemnitz vorgebracht werden. Im Tiefbauamt, Annaberger Str. 89 liegt die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 22.06.2011
Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Widmung des neuen Teiles der „Weydemeyerstraße“, Gemarkung Niederrabenstein

(Az: 66.14.03/339/09)

Die Stadt Chemnitz verfügt, dass die auf den Flurstücken 350/16, 362/2, 350/18 und T.v. 350/17 der Gemarkung Niederrabenstein gelegene Straße gemäß §§ 3 und 6 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG) als Ortsstraße gewidmet und somit dem Gemeingebrauch nach § 14 des gleichen Gesetzes zugeführt wird. Der neue Straßenteil der „Weydemeyerstraße“ beginnt am „Harthweg“ mit einer Länge von 360 m und endet am bereits gewidmeten Bereich der „Weydemeyerstraße“ (ehemals „Kieselhausenstraße“). Die Gesamtfläche der neuen Straße beträgt ca. 2.200 m². Entsprechend § 18 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen ist die Benutzung

Chemnitz, den 20.06.2011
Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Einziehung eines Teiles des Parkplatzes Thomas-Müntzer-Höhe, Flurstücksteile 221/3 und 221 b, Gemarkung Oberrabenstein

(Az: 66.14.04/377/11)

Die Stadt Chemnitz beabsichtigt, Teilflächen der Flurstücke 221b und 221/3 des Parkplatzes an der Thomas-Müntzer-Höhe in der Gemarkung Oberrabenstein gemäß § 8 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG) einzuziehen. Der einzuziehende Teil des Parkplatzes umfasst eine Fläche von ca. 390 m² und beeinflusst die tatsächlich verbleiben-

den Stellflächen des Parkplatzes nicht. Mit der Einziehung entfallen entsprechend § 8 Abs. 5 des SächsStrG Gemeingebrauch (§14 des SächsStrG) und Sondernutzung (§18 des SächsStrG). Nach § 8 Abs. 4 des SächsStrG wird die Absicht der Einziehung hiermit öffentlich bekannt gemacht. Einwendungen dagegen können innerhalb von drei Mona-

ten bei der Stadt Chemnitz, Markt 01, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservicestelle der Stadt Chemnitz vorgebracht werden. Im Tiefbauamt, Annaberger Str. 89, liegt die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 21.06.2011
Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin